

Wiener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Wiener Tageblatt)

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 20 Pfg.

vierteljährlich 1,50 Mt., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen vierteljährlich 1,20 Mt. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktionschluss
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Wiener Zeitung“, Wien.

Expedition: Südanlage 21.

Die 44 mm breite Zeilenzelle, für Auswärts 30 Pfg.
Die 90 mm breite Zeilenzelle, für Wien 20 Pfg.
Zusatzblätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabat kommt bei Abrechnung des Zahlungse-
bietes (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Plagiaten ohne Verbindlichkeit.
Druck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 99.

Telephon Nr. 362.

Mittwoch, den 14. November 1917.

Telephon Nr. 362.

30. Jahrg.

Kaiser Wilhelm an der italienischen Front.

Asiago, Belluno, Vidor und Fonzajo genommen. Die Panzerfeste Leone und Van gestürmt.

14000 Italiener gefangen. — Am Piave wird gekämpft.

Französische Stellungen im Chamm-Wald erfolgreich gestürmt.

Englische Angriffe in Flandern zurückgeschlagen.

Amliche deutsche Tagesberichte.

Wb. Großes Hauptquartier, 10. Nov. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bestigtes Trommelfeu er ging englischen Vorstößen
voraus, die nordöstlich von Boelcapelle nach Tages-
anbruch einsetzten. Sie wurden im Nahkampf abge-
wiesen. Längs der Meer und vom Houthousterwalde
bis Handoorde steigerte sich die Tätigkeit der Artillerien
am Nachmittag wieder zu großer Heftigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Niederjächsische und Gardebataillone mit Pionieren
und Teilen eines Sturmabteilung entziffen nach heftiger
Feuerbereinigung durch Artillerie und Minenwerfer
den Franzosen Stellungen im Chamm-Wald. Starke
bis in die Nacht hinein wiederholte Gegenangriffe des
Feindes brachen verlustreich zusammen. 249 Gefangene,
darunter 7 Offiziere, blieben in unserer Hand.

Leutnant Jsch. v. Nidthofen errang seinen 25.
Luftsteg.

Westlicher Kriegsschauplatz

Mazedonische Front:

Nichts Besonderes.

Italienische Front:

Oesterreichisch-ungarische Truppen drangen im Val
Sugana vor und im oberen Bivaltal vor. Nach erbitter-
ten Strohentkämpfen wurde Asiago genommen. Italienische
Truppen, die sich am Ghibergsrande und in der
Ebene an den Flüssläusen westlich der Venedig erneut
zum Kampfe stellten, wurden geworfen. — Von Susa-
gana abwärts bis zum Meere haben die verbündeten
Armeen die Piave erreicht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 10. Nov., abends. In Flandern sind
starke englische Angriffe zwischen Poelcapelle und Pas-
schendaele in unserer Abwehrzone blutig zusammenge-
brochen. — In Italien wird die Verfolgung im Gebirge
fortgesetzt.

17000 Tonnen.

Berlin, 10. Nov. Neue II Boot-Erfolge im At-
lantischen Ozean: 5 Dampfer und 1 Segler mit 17000
T. Reg.-T. Unter den vernichteten Schiffen befanden
sich der bewaffnete englische Dampfer „California“ (5547
T.), schwer beladen, von England nach Panama, ferner
ein unbekannter bewaffneter Dampfer, sowie ein tief
beladener Fracht-Dampfer, der aus einem großen Geleit-
zug herausgeschossen wurde. Einer der versenkten Damp-
fer hatte Frachtstoffe von Dakar nach Dänemark, der
Segler Schmirgel von Amerika nach Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wb. Großes Hauptquartier, 11. Nov. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Das Trichtergebiet zwischen Boelcapelle und Pas-
schendaele war gestern wieder der Schauplatz erbitterten
Kampfes. — Fische Divisionen führten der Engländer
in den Kampf, um das Höhenland nördlich von Pas-
schendaele zu gewinnen. In tiefer Ueberdeutung traten
sine Regimenter an. In der Mitte der Angriffsfrent
drangen sie in unsere Abwehrzone ein und führten
den erbitterten Höhenkampf. Da traf sie der Gegenstoß
pomerischer und westpreussischer Bataillone und warf
sie zurück. Hinfürmal wiederholte der Feind seine Angriffe.
In der Abwehrwirkung unserer Artillerie zerstückelten
sie meist schon vor unseren Linien. Wo der Feind Boden
gewann, schlug ihn die Infanterie mit blauer Waffe
nieder. Brandenburgische Truppen stießen dem Feinde

nach und entziffen ihm Teile seiner Ausgangs-
stellungen. — Der Artilleriekampf hielt bis zum Abend
an und griff auch auf die an das Angriffsfeld an-
schließenden Stellungen über. — Ein abends östlich von
Boonebecke nordbrechender englischer Teilergriff scheiterte.

— Der gestrige Schlachttag in Flandern kostete den Feind
schwere Verluste, 100 Gefangene blieben in unserer
Hand. — Bei einem eigenen Erkundungsvorstoß südlich
Eichsborg wurden 1 Offizier und 10 Portugiesen ge-
fangen. — Vorfeldkämpfe im Artois und bei Et Ouen-
tin waren für uns erfolgreich.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chamm-Wald blieb das Feuer tagsüber ge-
steigert. Die Zahl der am 9. November dort gefangenen
Franzosen hat sich auf 8 Offiziere und 280 Mann ge-
steigert.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Eigene Sturmtruppen brachten von gelungener
Unternehmung am Hartmannswaldkopf 37 französische
Jäger ein.

Leutnant Büschhoff errang seinen 26. Luftsteg.

Westlicher Kriegsschauplatz

Mazedonische Front

Nichts Besonderes.

Italienische Front:

Starke italienische Kräfte warfen sich den über
Miano ostwärts vordringenden Abteilungen entgegen
und drängten sie an einer Stelle etwas zurück. — Bel-
luno ist von den verbündeten Truppen genommen. — An
der unteren Piave hat sich der Feind zum Kampf ge-
stellt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 11. Nov., abends. Nordwestlich von
Paschendaele brach ein englischer Teilergriff blutig zu-
sammen. — In den 7 Gemeinden und im Suganatal
wurde kämpfend Boden gewonnen. Unsere Truppen
erkämpften den vom Feinde auf dem östlichen Piaveufer
jähre verteidigten Brückenkopf bei Vidor.

13000 Tonnen.

Berlin, 11. Nov. Im englischen Kanal vernichtete
eines unserer U-Boote neuerdings 4 Dampfer mit
über 13000 T. Reg.-T., wovon 3 bewaffnet waren.
Einer davon hatte das Aussehen des englischen Dampfers
„Wellington“, 1 anderer führte den Namen „Gall“,
der wahrscheinlich italienischer Nationalität war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wb. Großes Hauptquartier, 12. Nov. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Sturzer Feuerüberfall am frühen Morgen leitete
einen englischen Teilergriff ein, der nordwestlich von
Paschendaele einsetzte. Er wurde abgewiesen. — Am
Tage blieb die Gefechtsintensität in Flandern auf Störungs-
fronter der Artillerien beschränkt; sie lebte am Abend im
Hinterland zu größerer Stärke auf. — Auf der übrigen
Westfront keine wesentlichen Ereignisse.

Leutnant Müller errang seinen 33. Luftsteg.

Westlicher Kriegsschauplatz

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front.

Im Gerna-Bogen nahm die Feuerintensität am Abend
erheblich zu.

Italienische Front.

Tatkräftiges Zusammenwirken württembergischer
und österreichisch-ungarischer Gebirgstruppen verlegte dem
im oberen Bivaltale zurückweichenden Feinde bei Lon-
garone den Weg. — 10000 Italiener mußten sich ergeben.
— Zahlreiches Geschützmaterial und Kriegsgerät wurde

erbeutet. — Unsere von Belluno die Piave abwärts
vorgehenden Truppen stehen vor Felice. — An der
unteren Piave nichts Neues.

Im Oktober betrug der Verlust der feindlichen Luft-
streikräfte an den deutschen Fronten 9 Jettelballone
und 244 Flugzeuge, von denen 149 hinter unseren Linien,
die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkenn-
bar abgeschürzt sind. — Wie verloren im Kampfe 67
Flugzeuge und einen Jettelballon.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 12. Nov., abends. Im Westen, Osten
und Mazedonien keine größeren Kampfhandlungen. —
Im Cordevolental, westlich von Belluno, wurden 4000
Italiener gefangen.

16000 Tonnen.

Berlin, 12. Nov. Durch die Tätigkeit unserer
U-Boote im Sperrgebiet um England wurden wieder-
um 16000 Buntoregister-tonnen vernichtet. Von dem
vernichteten Schiffen wurden 2 englische beaufschlagt, wo-
von eines tief beladen, im englischen Kanal vernichtet.
Unter den übrigen befand sich der englische Dampfer
„Sapelo“ (3152 Tonnen) mit Stückgutladung von Liver-
pool nach der Westküste Afrikas.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wb. Großes Hauptquartier, 13. Nov. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern wechelten wir durch Feuer und im
Bogenstoß starke Erkundungsabteilungen ab, die am
frühen Morgen von den Belgiern im Jettelgebiet von
den Engländern auf der Kampffront gegen unsere
Stellungen vorgebracht wurden. — Der Artilleriekampf
blieb geringer als an den Vortagen. Am Abend verstärkte
sich das Feuer bei Dismunden und in einigen Ab-
schnitten des Hauptkampffeldes.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nördlich von Brunersee brachte ein entschlossen durch-
geführter Handstreich unserer Infanterie Gefangene und
Nachschubgewehre etc. — Auf dem östlichen Marsufer
war die Artillerietätigkeit tagsüber lebhaft.

Leutnant Bongartz errang seinen 22. Jettelstempel

Bücker seinen 25. Luftsteg.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von der Bahn Riga—Petersburg wiesen
unsere Posten den Angriff einer russischen Streifabteilung
ab. — Südöstlich von Gornobogon zu erheblicher Stärke an
Unternehmen deutscher und österreichisch-ungarischer Stoßtrupps
erfolgreich. — An der

Mazedonischen Front

schwoll der Artilleriekampf auf dem Höhen östlich von
Paralovo im Gerna-Bogen zu erheblicher Stärke an.

Italienische Front:

In den Sieben Gemeinden entziffen wie den Ita-
lienern den Mte. Lonaara. — Die im Gebirge zwischen
dem Sugana- und Gismontale vorgehenden Truppen
erkämpften das Panzerwerk Leone auf dem G. di Cam-
po und die Panzerfeste G. di Van. Fonzajo ist in unser
Hand. — An der unteren Piave hat das Artillerie-
feuer zugenommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 13. Nov., abends. Im Westen, Osten
und Mazedonien nichts Besonderes. — Südlich vom
Suganatal wurden weitere Höhenstellungen genommen.

„Erbauliches“ vom Feinde.

Der alte Spruch: „Die Frau hat in der Stärke zu scheitern“ gilt nach deutscher Auffassung ganz gewiß auch für Hauptquartiere. Im italienischen Hauptquartier aber scheint es mehr Bäume als Köpfe gegeben zu haben. Der Korrespondent des ententefreundlichen „Journal de Geneve“ an der italienischen Front teilt mit, im italienischen Hauptquartier in Udine habe eine „elegante Tribolität“, ein „heiteres Leben“ geherrscht. Diesem Wunsch ist jetzt der Kagenjammer gefolgt, nicht nur bei den Italienern, sondern auch bei den anderen Ententegegnern. Diese Stimmung wird durch nichts so charakterisiert wie durch die gegenseitigen Vorwürfe. Die italienischen Blätter schieben die Schuld auf die angebliche Zurückziehung der englischen und französischen schweren Batterien vor der italienischen Front, was von der anderen Seite bestritten wird. Die „Daily Mail“ spricht mit einer Art von Behagen von Kriegsergebnissen. Die beiden wegen Feigheit vor dem Feinde bei der zweiten italienischen Armee, Engländer und Italiener können aber darin überein, daß Italien für das Mißgeschick der italienischen Waffen verantwortlich zu machen, wie denn England schon seit Monaten der Verleumdung der Entente ist. Bewacht hat sich die Verleumdung, Kerenski habe einen Vertreter der „Associated Press“ erklärt, England wäre erschöpft, und die Verbündeten müßten nun allein die Lasten des Krieges tragen, so wird das Rutgeheul gegen England noch lauter ertönen.

Objektiv wäre das Urteil über die Erschöpfung Englands sicherlich richtig; in Petersburg besteht nach einer Erklärung des dortigen Bürgermeisters begründete Furcht vor Hungersnot und infolge davon die Befürchtung vor nahe bevorstehenden maximalistischen Aufständen; im Amurgebiet wird der Wahnsinn aus Furcht vor dem Boregenen maximalistischer Truppen eingestellt; Finnland lüdet Arbeiter- und Bürgerkriege zur Sicherung der politischen Freiheit; die Ukraine stellt zu demselben Zwecke eine besondere Truppenmacht von ukrainischen Kosaken auf, worauf die Petersburger Regierung mit der Befragung der Weidmänner für die ukrainische Verwaltung antwortet; bei den Wahlen der Zollkammerpräsidenten der Arbeiter- und Soldatenräte an den Fronten siegen fast durchweg die revolutionären Volksbewegungen; in Südrußland zerstören heimkehrende Truppen die von ihnen durchgezogenen Dörfer, plündern nach Herzenslust, schießen die Frauen, kurz, benehmen sich so, daß die „Rote Woche“ von einem „Tariareninfall“ spricht. Die objektive Lage Englands kann mithin wohl als Erschöpfungszustand bezeichnet werden. Subjektiv aber ist ein Teil der leitenden Kreise noch obenauß. Wir erinnern an die stolze Rede Zerewschenkos, in der den Verbündeten zu verstehen gegeben wird, daß England als Großmacht zu behandeln sei, und in der Kriegsziele aufgestellt werden, die sich in starkem Gegensatz zu den bekannten Umwelungen des Sowjets für die Pariser Konferenz befinden. Noch stärker tritt dieser Gegensatz in einer unmißbar darauf im Parlament gehaltenen Rede Wilsons hervor, dessen Redewendung von der „Kontrollierung“ der „Wirtschaft“ Konstantinopels durch England festhält.

Das Gefühl des Kagenjammers, von dem wir oben gesprochen haben, macht sich auch in England fast bemerkbar. Der hervorragende Publizist Robert Frazer sagt in der imperialistischen „Daily Mail“, man solle sich nicht immer lächerlich machen und demüchtigende Friedensbedingungen für Deutschland auswirken, solange Deutschland noch der Sieger sei. In demselben Blatt bekennt der Admiral Henderson, in der Slagorod-Schlacht hätten die Deutschen alle strategischen und taktischen Ehren davongetragen.

Man brüskelt sich in England mit dem Dreimillionener und muß sich jetzt gelegentlich der italienischen Niederlage vor amerikanischen Blatt „Sun“ sagen lassen, es sei wieder einmal erwiesen worden, daß die englisch-französische Heere an der Westfront nicht die Kraft hätten, Deutschland aufzuhalten; die Vereinigten Staaten müßten daher England und Frankreich unterstützen. In England rächt man sich für die Herabsetzung, indem man den Stolz Amerikas, Herrn Wilson, angreift. Die „Central News“ verbreiten einen Bericht aus Washington über große Summen, die von amerikanischen Stiftungstestern auf das Bankrott Wilsons eingezahlt wurden. Dadurch seien nicht nur die Schulden, die Wilson beim vorjährigen Wahlsieg gemacht habe, begahlt worden, sondern der Präsident habe schon ein stattliches Vermögen angehäuft. Auch Womper, der bekannte amerikanische Generalschlichter und eifrige Förderer der Wilsonschen Kriegspolitik, habe zum Zweck der Befreiung der Kriegsgeldgeber bei der Arbeiterschaft große Summen von der Nahrungindustrie erhalten und sei dabei selbst mehrfacher Millionär geworden. Wir wollen uns diese Anschuldigungen nicht zu eigen machen, aber im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten“ sind auch besorgte Dinge nicht unmöglich.

Sedan — Tagliamento.

Der erste Akt der Kämpfe in Italien ist beendet. Der greifbarste Erfolg in diesem Abschnitt war die Kapitulation der 60 000 Italiener am östlichen Tagliamento. Es drängt sich bei der Betrachtung unwillkürlich ein Vergleich mit Sedan auf. Unsere Reimung verdeutlicht dies.

Der Sedan erfolgte am 1. und 2. September 1870 eine völlige Einschließung des feindlichen Heeres durch beiderseitige Umfassung. Das Ergebnis war die Gefangenennahme von 85 000 Gefangenen und die Beute von 465 Geschützen.

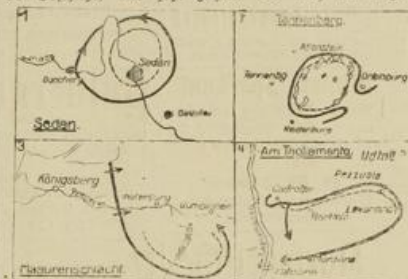
Die zweite Schlacht zeigt die Lage bei Tannenbergl am 30. und 31. August 1914. Hier wurde die Einschließung des Feindes durch beiderseitige Umfassung und Brandbomben der Wehr fast völlig erreicht und eine Verhängungsschlacht zwischen den beiden Heeren abgebrochen. Das Resultat war die Gefangenennahme von 100 000 Mann mit Artillerie und Bagage bei 40 000 toten Feinden! Die dritte Darstellung gibt den Stand der Dänemarkschlacht am 10. und 11. September 1914

wieder. Die Niederlage des Feindes wurde hier durchgeführt durch die einseitige Umfassung des anderen vermittels eines Frontalangriffs. 30 000 Gefangene, 150 Geschütze waren die Beute neben 30 000 Mann blutigen Verlusten des Feindes.

Am Tagliamento (31. Oktober 1917) wurde wieder wie bei Sedan eine beiderseitige Umfassung erreicht. Die Lage in der Stellung wurde durch den unübersehbaren Fluß ausgefüllt und die Katastrophe für den Feind durch den Durchbruch unserer Truppen auf dem nördlichen Flügel des Feindes herbeigeführt. Das Ergebnis an Beute waren 60 000 Gefangene und mehrere hundert Geschütze. Man kann hier von einem Sedan auf freier Felder sprechen.

Interessant ist noch ein Vergleich mit den anderen Durchbruchschlachten des Weltkrieges. Die Wirkung der Schlacht bei Gorlice war, daß mit in 10 Tagen 140 000 Gefangene und ein Drittel der Artillerie und der Maschinengewehre des Feindes als Beute in unsere Hände fielen.

Die Durchbruchschlacht von Balocze-Tarnopol brachte uns in 14 Tagen 30 000 Gefangene und 50 Geschütze, und jetzt zählen wir nach 10 Tagen



über 200 000 Gefangene und über 1800 Geschütze; in diesen ist diese Fassung noch nicht vollständig. Vor allem in den kürzeren Bergen steht noch eine größere Zahl feindlicher Kräfte, die abgegriffen sind und sich ergeben müssen.

Die ersten Tage des November wurden von den Verbündeten hauptsächlich benutzt, um die schwere Artillerie nachzugehen, Erkundungen in den schwierigen Gelände vorzunehmen und die zerstörten Straßen wiederherzustellen. Am 4. November hat dann der zweite Teil der Kämpfe begonnen.

Politische Rundschau.

— Berlin, 5. November.

:: Graf Czernin in Berlin. Der österreichische Minister des Äußeren, Graf Czernin, ist am Montag vormittag in Berlin eingetroffen.

:: Die Bereinigung des Bündnisses. Ein Devisenwechsel zwischen den Vertretern der auswärtigen Politik in Berlin und Wien, Hertling und Czernin, betont die neue Bündnispolitik. Graf Hertling betont, die Worte Kaiser Karls über die Bereinigung der deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnispolitik durch Graf Czernin. Dieser erwidert, daß er nach wie vor in dem vertrauensvollen Zusammenwirken zum Ausbau und zur Bereinigung des altbekannten Bündnisses zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich, welches demaltes auf den italienischen Schlachtfeldern wieder zu so herrlichen Erfolgen führt, eine seiner vornehmsten und erfreulichsten Aufgaben erblicke.

:: Der bayerische Ministerpräsident ist beurlaubt worden durch sein sochtliche Auseinandersetzung über die künftigen gewerblichen Aufgaben in der Reichsverwaltung unter Beibehaltung einer Kontrolle des Finanzministeriums. Der König hat beide Minister und ihren Vermittler, den Kultusminister, in Aulden empfangen.

:: Dr. Michaelis scheidet. Beim früheren Reichskanzler Dr. Michaelis fand am Sonntagabend ein Abschiedsbesuch in kleinstem Kreise statt, an dem außer der eigenen Familie und der nächsten Umgebung des scheidenden Kanzlers der Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Generalquartiermeister Ludendorff teilnahmen.

:: Das neue Herrenhaus. Aus Hinterpomern wird der „Frankf. Bzt.“ berichtet: Ueber die künftige Zusammenfassung des preussischen Herrenhauses, so wie sie von der Staatsregierung geplant ist, werden bei uns nähere Angaben verbreitet. Danach sollen die Familien des reichsunmittelbaren Adels 24 Sitze und die Vertreter des altadeligen Grundbesitzes ebenfalls 24 einnehmen. Daneben erhält die Landwirtschaft noch 48 Vertreter, die von den Landwirtschaftsämtern zu wählen sind. Handel und Industrie erhalten gleichfalls 48 Vertreter, die von den unorganisierten Handelskammern gewählt werden; beide Bezirke sollen ihre Vertreter geordnet wählen. Im Gegensatz hierzu sind dem Handwerker nur 12 Sitze zuerkennen. Die Arbeiter erhalten 24 Sitze. Den Oberbürgermeistern werden gleichfalls 24 Sitze vorbehalten, den kleineren Städten 36 und den ländlichen Selbstverwaltungsorganen ebenfalls. Die Hochschulen, sowie die protestantische und katholische Geistlichkeit werden, alter Übung entsprechend, im Uebervorteil ihre Vertretung behalten und zwar die Hochschulen mit 12 Sitzen, die Geistlichkeit mit 17 Sitzen (9 und 8). Alle übrigen bürgerlichen Bezirke aber fallen aus! Auch für die Angehörigen ist eine Vertretung nicht vorgesehen. Aus allerhöchstem Vertrauen sollen etwas über 100 Mitglieder aus dem Herrenhaus ernannt werden dürfen, während gegenwärtig das Ernennungsrecht des Königs unbeschränkt ist. Ob diese Liste bereits die endgültige Zusammenfassung der künftigen Herrenkammer darstellt, ist nicht bestimmt zu erkennen.

:: Die Nachprüfungen der Schenkungsschlüsse, die gegenwärtig im Ministerium der öffentlichen Arbeiten unter Hinzuziehung von Sachverständigen vorgenommen werden, beziehen sich keineswegs auf eine allgemeine Milderung der Zuschläge. Die Eisenbahnverwaltung steht vielmehr auf dem Standpunkte, daß nur

die jetzt eingeführte gewaltige Verkehrsbetterung die gewünschte Einschränkung des Preisverlehrs bringt. Die gegenwärtigen Nachprüfungen erstrecken sich lediglich darauf, ob man die sogenannten Zonenartikulationschlüsse dort, wo sie zu große Sprünge anstellen, in irgendeiner Form mildern kann.

:: Die neuen Männer in der Regierung werden noch nicht bekanntgegeben. Die Stelle des Vizekanzlers, die der Staatssekretär Helfferich, der ja aus der Regierung scheidet, bisher bekleidete, wird nicht wieder besetzt. Der nationalliberale Abg. Dr. Friedberg hat sich zur Liebermann des Vizepräsidenten im preussischen Staatsministerium bereit erklärt. Dagegen hat der Abgeordnete Döbe von der Volkspartei erhebliche Bedenken, das preussische Handelsministerium zu übernehmen. An seine Stelle tritt als Amvörter für diesen Posten der Volksparteier Banddirektor Mommsen. Als Chef der Reichskasse wird Graf Hertling seinen parlamentarischen Beisitzer, sondern einen unpolitischen Beamten.

:: Ein Kronrat in Berlin. Am Montag hat unter dem Vorsitz des Kaisers eine Kronratung stattgefunden, an der außer den preussischen Staatsministern und den Staatssekretären der Reichsregierung unter anderem auch Generalfeldmarschall von Hindenburg, General Ludendorff und der Chef des Admiralstabes der Marine, von Holtzendorff, teilnahmen.

Am Sonntag hat unter dem Vorsitz des neuen Ministerpräsidenten Grafen von Hertling eine Sitzung des preussischen Handelsministeriums statt.

Rußland: Ein Kosakenhaat im Kaufkas.

In Wladikavkas tagte ein Kongreß von Vertretern der Kosakentruppen und Begleitern des Kaufkas zur Unterzeichnung eines Liebereinkommens, durch das ein Südbund der Kosakentruppen und Bergbewohner des Kaufkas gebildet wird. Dieser Bund hat eine eigene Regierung, in die jedes Mitglied zwei Vertreter entsendet. Die Regierung ordnet hierorts auf ihrer Seite einen Vertreter zur vorläufigen republikanischen Regierung ab.

Rußland: Der allgemeine Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Rußlands.

Wurde in Petersburg eröffnet. Anlässlich dieser Tagung finden hunderte von Versammlungen und zahlreiche politische Besprechungen statt. Der allgemeine Bund der Kosakentruppen hatte die Veranstaltung eines großartigen religiösen Festes unter Teilnahme der Kosakenregimenter angelehrt, doch unterlag die Regierung die erwünschte Profession, um jede Möglichkeit eines Zusammenstoßes feindlich gestimmter Elemente auszuschließen.

Nach amtlichen russischen Angaben ist die Ernte 1917 im allgemeinen unter mittel.

Aus aller Welt.

.. Feindliche Flieger vom Bahnpersonal gefangen. Ein Güterzug kam in der vorigen Woche von der Station Wieding bei Saar-Budenheim, als der Lokomotivführer Kappe aus Saargemünd ein Flugzeug in ganz geringer Höhe über dem Zuge bemerkte und beobachtete, wie es umweit des Bahnhofs auf einer Weite landete. Er hielt den Zug sofort an und ging gemeinsam mit dem Heizer und dem Bahnpersonal nach der Landungsstelle. Man vermutete ein feindliches Flugzeug und rief deshalb auf geringe Entfernung die Besatzung an, die bereits an ihrem Apparat herumkammerte, um ihn zu gefahren. Nach einigen energischen Aufforderungen gab sich die Besatzung gefangen und wurde zur Kommandantur geführt. Von den drei Gefangenen, einem Leutnant und zwei Unteroffizieren, sind zwei englischer und einer amerikanischer Nationalität. Das Flugzeug ist infolge der entschlossenen Haltung des Zugführers ziemlich unversehrt geblieben.

.. Vollständig verbrannt. Die kränkliche, 23jährige Tochter des Alexers Branten in Samsfeld bei Jßum, war nachmittags von den Eltern, die zur Arbeit aufs Feld gegangen waren, allein zu Hause gelassen. Als die Eltern zurückkamen, fanden sie ihre Tochter vollständig verbrannt vor. Höchstwahrscheinlich ist das unglückliche Mädchen beim Nachfüllen des Ofens der Flamme zu nahe gekommen und, da es sich nicht selbst helfen konnte, ebenfalls verbrannt.

.. Kaiser Adolf-Friedrich am Schwedenheim. Am 6. November d. J. soll in Uügen das Gedächtnis des dort 1632 gefallenen Schwedenkönigs geehrt werden. Nachmittags wird sich vom Marktplatz aus ein Festzug nach dem Schwedenheim begeben. In der Gedächtnisrede wird ein Festgedicht in schwedischer und deutscher Sprache stattfinden. Danach geht der Zug in die Stadt zurück, wo er sich mit einem Koch auf den König von Schweden und den Deutschen Kaiser auflöst.

.. Die Einheitsfrontschritt. Dem Sachverständigen-Ausschuß für die deutsche Einheitsfrontschritt ist es gelungen, ein Einvernehmen zwischen den größten Kurzschriftlichen zu erzielen. Es ist zu erwarten, daß die Einheitsfrontschritt zu Anfang des nächsten Jahres vollendet sein wird.

.. Ein Landesverordnet als Einbrecher entlarvt. Im Wahnspeicher in Krummshöfen wurde der Stadtverordnete Privatier Richard Hundt als Landesverordnet mit seiner erwachsenen Tochter bei einem Einbruch überfallen. Beide hatten sich mittels Nachschlüssel Zutritt verschafft. Das Schöffengericht in Schmiedeburg beurteilt beide zu je 3 Monaten Gefängnis.

.. Ein festlicher Wirbelschmerz hat die griechische Insel Rhodos verurteilt.

Gerichtssaal.

+ 70 000 Mark Geldstrafe wegen Rummelwunders Das Schöffengericht in Leer in Effriesland verurteilt einen Wandverleiher aus dem Heiderlande wegen Rummelwunders mit Rummel zu 70 000 Mark Geldstrafe. Die Amtsanwalt hatte 108 000 Mark Strafe beantragt. Der Kaufmann in Leer kam in derselben Angelegenheit mit einer geringen Geldstrafe davon.

